PodC JLL Episode 767

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist…

Hauptteil

Episode 767: Die Zerstörung Jerusalems – Teil 3 (Matthäus 24,3; Markus 13,4; Lukas 21,7)

Wir waren bei folgender Frage stehen geblieben: Warum formuliert Matthäus am Anfang der Ölbergrede anders als Markus oder Lukas?

Matthäus 24,3: Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

Das hier klingt nach drei Fragen: *Wann wird das sein? Was ist das Zeichen deiner Ankunft?* Und: *Was ist das Zeichen der Vollendung des Zeitalters?*

Bei Markus und Lukas klingt dieselbe Anfrage der Jünger nach nur zwei Fragen:

Markus 13,4: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen, wann dies alles vollendet werden soll?

Wie gehen wir mit diesem Unterschied um?

Antwort: Wir schauen genau hin und stellen fest, dass wir auch bei Matthäus nur zwei Fragewörter finden. *Wann* wird das geschehen? Und: *Was* ist das Zeichen? Auch er fragt also grammatikalisch nach einem Zeitpunkt und nach einem Zeichen.

Genau genommen fragt er nach *einem* Zeichen für die *Ankunft* und die *Vollendung.* Man könnte deshalb auch übersetzen: *Was ist das Zeichen deiner Ankunft und damit der Vollendung des Zeitalters?*

Diese Übersetzung ist auch deshalb sinnvoll, weil das Wörtchen *und* zwischen *Ankunft und Vollendung,* griechisch *kai,* epexegetisch, also erläuternd, verwendet werden kann. Vor allem dann, wenn, wie hier, vor *Ankunft* ein Artikel steht, vor *Vollendung* aber nicht. Die einmalige Verwendung des Artikels für zwei Nomen unterstützt die enge Verknüpfung der beiden Begriffe, die vielleicht keine Synonyme sind, aber durch die Verwendung nur eines Artikels doch irgendwie zusammen gehören. Deshalb meine Übersetzung: *Was ist das Zeichen deiner Ankunft und damit*

der Vollendung des Zeitalters?

Okay. Also auch Matthäus überliefert uns eigentlich nur zwei Fragen. Aber warum schreibt er so kompliziert? Ganz einfach: Weil er – erinnert euch in der letzten Episode an den *Gräuel der Verwüstung* – ... weil er für jüdische Zuhörer schreibt.

Das würde aber bedeuten, dass die Formulierung *was ist das Zeichen deiner Ankunft und damit der Vollendung des Zeitalters*, dass diese Formulierung inhaltlich identisch ist mit der Frage nach dem Zeichen, das der Zerstörung Jerusalems und des Tempels vorausgeht. Wie kann das sein? Geht es bei *Ankunft* und *Vollendung des Zeitalters* nicht ganz klar um die Wiederkunft Christi zum Gericht ?

Und ich denke, die Antwort muss lauten: Nein. Aus einem ganz einfachen und fast schon banalen Grund. Wir haben es in Matthäus 24, Markus 13 und Lukas 21 mit demselben Ereignis zu tun und mit denselben Jüngern, die nicht nach dem Ende der Welt fragen, sondern nach dem Wann und Wie der Tempelzerstörung. Das Thema erschließt sich recht klar aus dem Zusammenhang und aus der verständlicheren Formulierung bei Markus und Lukas.

Und noch etwas ist wichtig: Wir verbinden mit dem Wort *Ankunft,* griechisch parousía, oft eingedeutscht Parusie automatisch die zukünftige Wiederkunft Christi zum Gericht. Für uns ist *Ankunft* längst ein theologischer Fachbegriff geworden. Aber war das für die Jünger damals auch schon so?

Schauen wir uns die Entwicklung dieses Begriffs einmal an.

Das Wort parousía bedeutet zunächst einmal nichts anderes als Anwesenheit, Gegenwart oder Ankunft. Es ist ein ganz normales griechisches Wort, das man beispielsweise verwenden konnte, wenn ein Besucher eintraf. Interessanterweise wurde es auch für den offiziellen Besuch eines Königs oder eines anderen hochrangigen Herrschers gebraucht.

Und dann geschieht etwas Interessantes: Schon im 1Thessalonicher, der ungefähr aus dem Jahr 50 nach Christus stammt, verwendet Paulus das Wort parousía ganz selbstverständlich für die zukünftige Wiederkunft Jesu. So beschreibt er z.B. in 1Thessalonicher 4,15–17 wie Jesus vom Himmel herabkommt, die verstorbenen Christen auferstehen und die Gläubigen ihm begegnen.

Hier ist parousía also ein feststehender Begriff für die Wiederkunft Christi am Ende der Zeit. Aber Achtung! Das bedeutet nicht, dass das Wort seine ursprüngliche Bedeutung verloren hätte. Paulus verwendet es an anderer Stelle weiterhin ganz gewöhnlich für die Anwesenheit oder Ankunft von

Menschen. In 2Korinther 7,6 beispielsweise für die Ankunft des Titus.

Wir sehen also: Ein ganz normales Wort bekommt im frühen Christentum eine *zusätzliche* theologische Bedeutung. Es behält seine übliche Bedeutung bei und kann gleichzeitig Fachausdruck für ein theologisches Ereignis sein.

Warum ist das wichtig? Weil wir eine spätere theologische Fachsprache nicht einfach in die ursprüngliche Frage der Jünger hineinlesen dürfen. Was die Jünger damals unter *Ankunft* verstanden, muss nicht mit dem übereinstimmen, was spätere Christen darunter verstanden.

Und es wäre auch verwunderlich, wenn es übereinstimmte! Noch haben die Jünger ja noch nicht einmal verstanden, dass Jesus sterben, auferstehen und in den Himmel auffahren muss. Wie viel weniger ahnen sie dann etwas von einer Wiederkunft von dort!

Bleibt die Frage: Was meinen die Jünger dann mit: *Was ist das Zeichen deiner Ankunft und damit der Vollendung des Zeitalters?* Warum spricht Jesus von der Zerstörung des Tempels und seine Jünger denken sofort an das Erscheinen des Messias, an die Aufrichtung seiner Herrschaft und an die Vollendung eines Zeitalters?

Das hat damit zu tun, dass sie intuitiv die Bedeutung der Tempelzerstörung begreifen. Damit endet nämlich tatsächlich ein Zeitalter, und zwar das jüdische Zeitalter. Mit der Zerstörung des Tempels und der anschließenden Deportation kommt das Judentum unter Gottes Fluch. So heißt es in der Auflistung der Fluchworte gegen das unbußfertige Volk, ganz am Ende:

5Mose 28,68: Und der HERR wird dich auf Schiffen nach Ägypten zurückkehren lassen, auf dem Weg, von dem ich dir gesagt habe: Du sollst ihn nie mehr wiedersehen! Und ihr werdet euch dort euren Feinden als Sklaven und als Sklavinnen zum Kauf anbieten, aber es wird kein Käufer da sein.

Genau das ist 70 n. Chr. passiert! Die gefangen genommenen Juden wurden in Alexandria in Ägypten auf dem Sklavenmarkt verkauft. Das Fluchwort aus 5Mose 28 ist Realität geworden.

Ich denke, die Zerstörung des Tempels markiert wie kein anderes Ereignis einen Wendepunkt in der Geschichte Gottes. Das Reich Gottes wird als messianisches Reich in Kraft aufgerichtet (vgl. Markus 9,1) und was wird Gott mit seinem Reich tun?

Matthäus 21,43: Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, die seine Früchte bringen wird.

Merkt ihr? Das jüdische Zeitalter ist vorbei. Mit der Zerstörung von Stadt und Tempel bricht eine neue Ära an. Das Zeitalter der Gemeinde.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Beschäftige dich weiter mit alttestamentlicher Prophetie. Versuche den Stil der Schreiber zu erfassen.

Das war es für heute.

Tipp: Schmeiß Dinge aus deinem Leben, die nichtig sind, also nicht auf deine Berufung einzahlen … und nein, ein Ruhetag gehört nicht dazu.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN